

Melanie Haselhorst · Kenneth Dittmann

CHARTERFÜHRER



















KYKLADEN

Andros - Mykonos - Naxos
Santorini - Milos



Edition  Maritim

Legende

 Wasser	 Ankerplatz
 Strom	 Ankern verboten
 Tankstelle	 Leuchtfeuer
 Bäckerei	 Sektorenfeuer
 WC	 Sperrgebiet
 Dusche	 Wrack
 Lebensmittel	 Untiefe/ Unterwasserfels
 Restaurant	 Boje
 Hafenamts	 Anlegen vor Buganker
 Tempel/Ruine	 Anlegen an Muring
 Kirche/Kapelle	 Sportbootliegeplatz
 Ortschaft/Haus	 Tiefenlinie 2 m
 Nordpfeil	 Tiefenlinie 5 m
 Wegpunkt	 Tiefenlinie 10 m



Edition  Maritim

Melanie Haselhorst · Kenneth Dittmann

CHARTERFÜHRER KYKLADEN

Andros – Mykonos – Naxos
Santorin – Milos



Inhalt

Willkommen auf den Kykladen! . . . 6

Einführung 8

Reiseinformationen 16

**Häfen und Buchten
an der Attikaküste 34**

**Routenvorschlag 1:
Durch die nördlichen
Kykladen 44**

Nautische Informationen 46

Kea 46

Andros 52

Tinos 59

Mykonos 62

Syros 69

Kythnos 75

**Routenvorschlag 2:
Durch die zentralen
Kykladen 82**

Nautische Informationen 84

Paros 84

Antiparos 92

Folegandros 93

Sikinos 96

Ios 98

Santorin 101

Amorgos 107

Kleine Kykladen 111

Naxos 118

Routenvorschlag 3:

Durch die westlichen

Kykladen 122

Nautische Informationen 124

Serifos 125

Sifnos 128

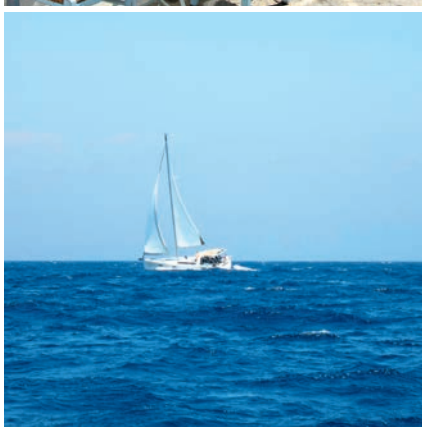
Milos, Kimolos und Polyaiagos 135

Register 142



EXKURSE

- »Kalimera, Kalispera,
Kalinichta« – ein kleiner
Sprachführer 15
Segeln mit Kindern 25
Guten Appetit – Kali orexi! 31



Willkommen auf den Kykladen!

Wir leben seit zehn Jahren für mehrere Monate im Jahr an Bord unserer Segelyacht DSHAMILIJA und segeln durch die reizvolle Inselwelt Griechenlands. So kennen wir das Ionische Meer, die Sporaden und die Inseln des Dodekanes – jedes Revier hat seinen ganz eigenen Reiz. Die Kykladen sind aber, trotz der teils heftigen Winde, unser Lieblingsrevier. Die Frage nach dem Warum ist leicht zu beantworten: Nirgends sind Himmel und Meer von einem tieferen Blau, nirgends erstrahlt ein helleres Licht und herrschen so klare Formen und Farben in der weißen Inselarchitektur. Und dann die Lage: Mitten in der Ägäis schaut man von Insel zu Insel, und kein Festlandufer stört bei der Törnplanung. Das macht das Segeln hier so spannend – in jeder Richtung liegt ein neues Ziel.

Ein paar Worte zur griechischen Krise, die ja in Wirklichkeit eine europäische,

wenn nicht sogar eine weltweite Krise ist. Ein Reiseführer für Segler ist zwar mit Sicherheit nicht der geeignete Ort für komplexe Erklärungen und Hintergrundinformationen zu dieser Staats- und Finanzkrise, wir möchten aber kurz auf die Aspekte eingehen, die für Touristen vor Ort wichtig sind. Dass Griechenland hoch verschuldet ist und dass die Bevölkerung mit den harten Sparmaßnahmen unzufrieden ist und sich diese Empörung in Streiks entlädt, fand in deutschsprachigen Medien enorme Aufmerksamkeit. Wer daraus schließt, dass in ganz Griechenland ständig und überall gestreikt wird, liegt aber falsch, denn die Streiks betreffen hauptsächlich die großen Städte Athen und Thessaloniki. Wenn Sie über eine der beiden Städte anreisen, können Sie sich im Vorfeld über angekündigte Streiks auf www.griechenland.diplo.de/streiks informieren, um Störungen z. B. im



Kleine Kykladen – ein Inselparadies für sich

öffentlichen Nahverkehr oder bei den Fährlinien mit einzuplanen.

Auf den Kykladen sieht die Situation viel entspannter aus. Uns ist es in den letzten Jahren nicht einmal passiert, dass wir auf einer Insel Einschränkungen in der Versorgung oder beim Service hinnehmen mussten. Sprich: Wir konnten immer und überall Lebensmittel kaufen und bekamen per Tankwagen Diesel geliefert. Alle Tavernen hatten geöffnet, die Fischer verrichteten ihre Arbeit, Bäcker backten duftend frisches Brot und die kleinen Souvenirläden boten ihre Waren bis spät in die Nacht an. Auch die preiswerten Inselbusse verkehrten ohne Ausnahme. Natürlich ist es nicht völlig unmöglich, selbst einmal von einer Protestaktion betroffen zu sein, besonders wahrscheinlich ist es bislang aber nicht.

Generell gilt: Das Revier ist so schön wie eh und je. Das Meer schimmert auch in der Krise in klarstem Blau, und auch Frau Sonne scheint täglich vom Himmel. Der griechischen



Hafenidylle pur

Bevölkerung tun Sie allemal Gutes, wenn Sie sich für einen Urlaub in einer der schönsten Gegenden Europas entscheiden, lebt doch eine Vielzahl der Menschen im Revier vom Tourismus. Wenn Sie Ihr Geld dann noch direkt vor Ort beim Besuch der kleinen Familientaverne und im inhabergeführten Minimarkt ausgeben, bewirken Sie wahrscheinlich mehr, als jeder Rettungsschirm es zu tun vermag. *Kalo Taxiði* – Gute Reise – wünschen

**Melanie Haselhorst und
Kenneth Dittmann**

www.umwege.de



Kräftige Winde sorgen für spannendes Segeln.

Einführung

Geografisches, Fauna und Flora

Die Kykladen liegen inmitten der Ägäis und umfassen über 200 klitzekleine bis große Inseln, von denen 24 bewohnt sind. Naxos und Andros sind mit rund 430 km² und 380 km² die beiden größten Inseln. Pano Koufounisi ist mit unter 4 km² die kleinste bewohnte Kykladeninsel. Die größten Eilande weisen auch die höchsten Erhebungen auf: Naxos und Andros erreichen Höhen von 1000 m, die mittelgroßen Inseln wie Paros, Tinos und Milos besitzen 700 m hohe Berge, und auch die Inselwinzlinge ragen bis zu 300 m aus dem Meer hervor. Geografisch lassen sich die Kykladen grob in folgende Bereiche gliedern:

Die **Nordkykladen** umfassen die südöstlich von Euböa liegenden Inseln Andros, Tinos, Mykonos, Delos und Syros. Paros, Antiparos und Naxos bilden mit Amorgos und den

»Kleinen Kykladen« Irakleia, Schinoussa, Pano Koufounisi und Donousa die **Zentralen Kykladen**. Es folgen die **Südkykladen** mit Folegandros, Sikinos, Ios, Thira (Santorin) und Anafi. Die **Westkykladen** reichen über die Inseln Milos, Kimolos, Sifnos, Serifos hinauf nach Kythnos und Kea.

Während die nördlichen und westlichen Inseln wie beispielsweise Kea, Kythnos und Andros vorwiegend aus Schiefergestein bestehen, zeichnen sich die Zentralen Kykladen durch das Vorhandensein eines reichhaltigen Gneis-, Marmor- und Mineralvorkommens aus. Von Paros stammt der berühmte weiße Marmor, der bei Bildhauern seit der Antike begehrt war. Die südlichen Inseln Thira, das als »Santorin« besser bekannt ist, und Milos sind vulkanischen Ursprungs. Santorin beeindruckt mit einer gewaltigen Caldera sowie schwarzen und roten Stränden. Milos hingegen überrascht mit auffälligen Gesteinsformationen in Rot und Ocker, weiße Lavafelsen bilden skurrile Landschaften,



Unberührte Buchten laden zum Baden und Verweilen ein.

und schwarze Brocken von Obsidian liegen rechts und links am Wegesrand. Die vulkanischen Aktivitäten zeigen sich rund um beide Inseln in Form von heißen Quellen an Land und im Meer.

Im Altertum waren die Kykladen bis auf die Vulkaninseln Santorin und Milos reich bewaldet. Aufgrund ihrer Fruchtbarkeit und des milden Klimas nannte man sie im Altertum auch die »Perlen von Hellas«. Heute findet sich



Die weißen Felsen auf der Insel Milos sind vulkanischen Ursprungs.



Terrassen, trockene Hügel und saftige Täler prägen das Gesicht von Andros.

auf den meisten der Inseln jedoch kaum noch Baumvegetation, und viele der Kykladen wirken, gerade von See aus gesehen, kahl und verbrannt. Trotz der Trockenheit, die auf den meisten Kykladen herrscht, hat das Revier auch für Freunde von Flora und Fauna einiges zu bieten: Auf den

Inseln wachsen Oliven- und Eukalyptusbäume, Zypressen und duftende Macchia, bestehend aus Zistrose, Ginster, Thymian, Erika und anderen würzigen Sträuchern. Auch Kräuter gedeihen in Hülle und Fülle. An den Stränden säumen Tamarisken die Ufer, wilder Oleander wächst entlang

der ausgetrockneten Bachläufe, und blühende Bougainville schmücken im Sommer die weißgetünchten Häuser. Im Frühjahr überzieht ein Meer aus rotem Klatschmohn, weißen Kamillenblüten und blauen Anemonen die sanften Hügellandschaften – ein Genuss für die Sinne. Auf den wasserreicheren Inseln wie Andros und Naxos finden sich darüber hinaus Zitronen- und Orangenhaine, und es gedeihen Aprikosen-, Mandel-, und Feigenbäume auf den Hochebenen.

Die Tierwelt der Kykladen zeigt sich überschaubar – wild lebende Säugetiere bekommt der Reisende selten zu Gesicht. Ornithologen kommen jedoch auf den wasserreichen Inseln in den Genuss, auch seltene Vogelarten beobachten zu können: Neben Mäusebussard und Turmfalke brüten beispielsweise auf Naxos auch Eleonorenfalken, Gänsegeier und Habichtsadler. Die Mittelmeermöwe, die Korallenmöwe und der Gelbschnabeltaucher stellen die häufigsten Wasservögel dar. Typische Reptilien für die Region sind Eidechsen, Geckos und kleinere Schlangen. Die Kykladenvipert ist endemisch in den westlichen Kykladen und schlängelt auf den Inseln Milos, Sifnos und Kimolos sowie einigen unbewohnten Nebeninseln herum.

Im Meer tummeln sich rund um die Inseln Delfine und bis zu 200 Fischarten, auch wenn die Ägäis als nahezu leergefischt gilt.

Auf Odysseus Spuren: Eine kurze Reise durch Mythologie und Geschichte

Wenige Länder werden so eindeutig mit den Begriffen »Geschichte« und »Mythologie« in Verbindung gebracht wie Griechenland. Denn im antiken

Griechenland entwickelten sich nicht nur die Grundgedanken der Demokratie und relevante philosophische Vorstellungen, das Land gilt auch als Ursprung der europäischen Kultur. Hier entstanden zudem die sagenhaften Geschichten über Götter und Helden, deren frühester Verfasser Homer wohl auch der bekannteste ist. Die Kykladen spielen in der griechischen Mythologie eine bedeutende Rolle. So sollen auf Delos der Sonnengott Apollon und seine Schwester Artemis geboren worden sein. Naxos gilt als Heimat von Dionysos, dem Gott des Weins, des Feierns und der Fruchtbarkeit. Auch Zeus, der Göttervater, wuchs hier auf. Die Bewohner Naxos errichteten einen Tempel zu seinen Ehren auf dem Berg Za (Zeus).

Ihren Namen erhielten die Inseln bereits in der Antike. Er leitet sich vom griechischen Wort Kyklos (Kreis) ab und bezeichnete die Ringinseln, die um das heilige Delos herum lagen. Die anderen Inseln nannte man etwas abschätzig Sporaden – die »Verstreuten«.

Die ersten menschlichen Siedlungen auf den Kykladen wurden in der Steinzeit gegründet – die ältesten Spuren menschlichen Insellebens wurden auf Kythnos gefunden. Dank den Vorkommen von Obsidian und Marmor pflegten die Bewohner der Kykladen enge Handelsbeziehungen mit den Völkern des Mittelmeerraums. Informationen über den Alltag, den Kult und die Bestattungsweise liefern Ausgrabungsstätten wie z. B. Akrotiri auf Santorin.

Ab 3000 v. Chr. entwickelte sich, zeitgleich mit der frühminoischen Kultur von Kreta, eine bronzezeitliche Hochkultur, die als kykladische Kultur bezeichnet wird und aus der



Tempelreste der großen antiken Siedlung auf Delos

eindrucksvolle Kunstfiguren hervorgingen: Die Kykladenidole sind Figuren aus Marmor, die auch die moderne Kunst des 20. Jahrhunderts beeinflusst haben und heute im Museum für Kykladische Kunst in Athen und den Inselmuseen, z. B. auf Naxos, besichtigt werden können. Mit dem Vulkanausbruch auf Santorin um 1500 v. Chr., durch den auch die minoische Kultur erlosch, neigte sich die frühe Kykladenkultur ihrem Ende zu. Im klassischen Altertum waren die Inseln heiß umkämpft, im 1. Jh. v. Chr. wurden sie Teil des Römischen Reiches, später fielen sie an Byzanz. In den folgenden Jahrhunderten suchten Piraten und andere Eroberer, wie beispielsweise die Venezianer, die Kykladen heim. Die häufigen Piratenüberfälle waren der Grund dafür, weshalb viele Orte weit weg vom Meer in großer Höhe erbaut wurden. Auch heute noch liegt der Hauptort der Insel, die sogenannte Chora, oftmals hoch oben auf dem Berg.

Im 16. Jahrhundert gerieten die Kykladen, wie ganz Griechenland, unter osmanische Herrschaft, die bis zur griechischen Unabhängigkeit im 19. Jahrhundert andauerte. Eine bedeutende Rolle im Unabhängigkeitskampf spielte Manto Mavrogenous, die aus einer griechischen Fürstenfamilie stammte und auf den Kykladen lebte. Schon in jungen Jahren schloss sich Mavrogenous auf Tinos einem griechischen Geheimbund an, der die Unabhängigkeit Griechenlands und die Gründung einer Republik zum Ziel hatte. Sie rüstete zwei Schiffe und mehrere hundert Kämpfer aus und nahm als Befehlshaberin selbst an mehreren Seeschlachten teil. Nach der Unabhängigkeit Griechenlands fiel Mavrogenous politischen Intrigen zum Opfer und starb schließlich mittellos auf Paros. Sie wird auf den Kykladen noch heute als Heldin der Revolution verehrt.

Mit der Gründung des griechischen Staates wurden die Inseln ab 1830 an das Königreich Griechenland angeschlossen. König Otto I. benannte in seiner kurzen Regierungszeit Athen zur Kapitale, nachdem er zuerst erwogen hatte, Ermoupolis auf Syros zur Hauptstadt des neuen Staates zu machen.

Die Wirren der beiden Weltkriege gingen auch an den Kykladen nicht spurlos vorüber. Besonders die Besetzung der Inseln durch deutsche und italienische Truppen ab 1941 führte zu starken Repressionen: Durch das Auslaufverbot konnten die Inseln weder Fisch nach Athen liefern, noch von dort Lebensmittel beziehen. Außerdem sorgte die isolierte Lage dafür, dass sich, anders als auf dem Festland, kaum Widerstand gegen die Besatzer entwickeln konnte.



Byzantinische Kirche auf Paros

Nach der Befreiung der Inseln durch die Alliierten und dem Ende des Zweiten Weltkrieges führten die Konflikte zwischen kommunistischen und konservativen, monarchietreuen Kräften in ganz Griechenland zum Bürgerkrieg, der von 1946 bis zum Sieg der Monarchen 1949 andauerte. Als fast 20 Jahre später ein Wahlsieg

der Kommunisten drohte, putschte die Armee. Eine Militärjunta übernahm nach dem Staatsstreich für sieben Jahre (1967–1974) die Macht im Lande, die Diktatur brachte Repressionen, Zensur und Folter mit sich. Unbewohnte und abgeschiedene Inseln wie Makronisos und Gyros dienten als Verbannungsort, um